

Mittelbayerische Zeitung, Regensburg, 23.6.2003

FRAGE DES TAGES **CSD - muss das sein?**

REGENSBURG (mck). Zum achten Mal veranstaltete die Regensburger Schwulen- und Lesben-Initiative (RESI e.V.) den Christopher Street Day in Regensburg, um auf die Probleme und Bedürfnisse der Homosexuellen aufmerksam zu machen. Die MZ fragte bei den Regensburgern nach, was sie vom Christopher Street Day halten.



Wilhelm Fuchs aus Regensburg findet den Christopher Street Day ganz in Ordnung: "Jeder soll das ausleben, was er für richtig findet. Ich schau mir das jedes Jahr an, weil mich der Christopher Street Day interessiert. Die halten alle so schön zusammen, wie eine große Familie. Wenn alle das machen würden, hätten wir nicht so viel Verdruss auf dieser Welt."

Auch Roland van Tuli aus Pettendorf ist vom Christopher Street Day begeistert: "Bis jetzt kannte ich solche Veranstaltungen nur aus Großstädten wie Köln oder Berlin. Heute bin ich das erste Mal hier auf einem Schwulen- und Lesben-Straßenfest in Regensburg. Ich finde es bemerkenswert, dass eine Stadt wie Regensburg einen Christopher Street Day unterstützt. Mir gefällt, dass sich die Stadt mit den Problemen und Bedürfnissen der Homosexuellen auseinandersetzt und die Menschen hier so weltoffen sind."



Mit gespaltenen Gefühlen sieht es dagegen Volker Volbracht aus Weiden: "Eigentlich habe ich nichts dagegen. Die gibt es halt. Mich stört aber, dass die immer so provozierend in der Öffentlichkeit auftreten, dass die Männer da rumschmusen und halbnackert rumlaufen."